

Drittimpfungen im Spital abgeschlossen: 80 Prozent holten sich den Booster

Das Impfzentrum im Mühleholzmarkt kann bereits einen Tag früher, am 22. Dezember, schliessen – dank «grosszügiger Terminplanung».

Elias Quaderer

Der Plan der Regierung klingt ambitioniert: Bis zu Weihnachten sollen alle, deren Zweitimpfung mindestens sechs Monate zurückliegt, die Möglichkeit für eine Auffrischungsimpfung erhalten. Vor zehn Tagen konnte die Regierung verkünden, dass alle Einladungsbriefe für die Booster-Impfung bereits versendet wurden. Aber zahlreiche Impfwillige machten in den letzten Tagen die Erfahrung: Ein Anruf bei der Impfhotline genügte, um bereits einen früheren Termin zu erhalten – es seien noch genügend Termine offen. Angesichts dieser Zahl offener Termine stellt sich die Frage: Ist die Nachfrage nach den Auffrischungsimpfungen nicht so hoch wie erwartet?

Frühere Impfung dank «Überkapazitäten»

Martin Hasler, Generalsekretär des Gesellschaftsministeriums, verneint. «Bei der Planung wurde immer davon ausgegangen, dass etwa 80 Prozent der in Frage kommenden Personen

ihren Booster noch vor Weihnachten möchten», so der Generalsekretär. Aber gleichzeitig mussten für den Fall, dass die Nachfrage höher ausfällt, Kapazitäten sichergestellt werden, um alle Impfwilligen «boostern» zu können.

«Diese Kapazitäten und freien Termine konnten genutzt werden, um den Impfwilligen eine gewisse Auswahl zu ermöglichen», erläutert Martin Hasler. Das heisst: Dank eingeplanten «Überkapazitäten» konnten manche bereits früher geimpft werden.

Gesamthaft bereits 9500 Personen «geboostert»

Aber die Erwartungen der Regierung, dass sich 80 Prozent der eingeladenen Personen ihren Booster noch vor Weihnachten holen, werden wohl übertroffen: Rund 10 000 Einwohner haben in den vergangenen Wochen ihre Einladungen erhalten. Und bis Stand Samstag wurden gesamthaft rund 9500 Personen in Liechtenstein «geboostert», gibt das Ministerium für Gesellschaft Auskunft.



Das Impfzentrum beim Mühleholzmarkt kann sich bereits einen Tag früher in die Weihnachtsferien verabschieden. Bild: Tatjana Schnalzer

Genauere Aussagen zur Booster-Willingkeit lassen sich mit Fokus auf die Zahlen des Impfzentrums Landesspital treffen. Bis Sonntag wurden dort alle Personen geimpft, die einen Termin erhalten haben. «Insgesamt haben sich im Spital gut 80 Prozent der eingeladenen Personen impfen lassen, was im Rahmen der Erwartungen liegt», erklärt Martin Hasler.

Niemand will Impfung am 23. Dezember

Im Impfzentrum Mühleholzmarkt schreitet die Booster-Kampagne ebenfalls gut voran. So gut, dass das Zentrum bereits am 22. Dezember, einen Tag früher als geplant, schliessen kann. «Alle Impfwilligen konnten dank grosszügiger Terminplanung auf die Tage zuvor verteilt werden.» Zudem habe sich herausgestellt, dass die Termine am 23. Dezember nicht sonderlich gefragt waren. Grund: «Wahrscheinlich weil die Impfwilligen Nebenwirkungen an Heiligabend fürchten», schliesst der Generalsekretär.

Migrationswelle: Situation am Bahnhof Buchs angespannt

Allerdings: Nach wie vor ist Liechtenstein kaum vom Zustrom der Migranten aus Afghanistan betroffen.

Die Bilder vom Bahnhof Buchs gingen vor einem Monat durch die gesamte Schweizer Presse: Täglich kamen mit dem Nachtzug aus Wien Dutzende afghanische Flüchtlinge beim Grenzbahnhof an. Damals prognostizierte Daniel Bach, Kommunikationschef des Sekretariats für Migration, dass die Migrationswelle mit dem Winterbeginn abflachen werde. Diese Prognose stellte sich nun als falsch heraus.

Wie der «Blick» berichtet, hat sich die Situation am Bahnhof Buchs in der letzten Woche sogar noch zugespitzt. «Letzte Woche kamen 271 Migranten bei uns an. 119 Personen davon waren minderjährig, gerade einmal sechs Personen haben ein Asylgesuch gestellt. Zusammengefasst kann gesagt werden, dass wir derzeit keinen Rückgang verzeichnen. Im Gegenteil, die Zahlen sind noch einmal ge-

stiegen», sagt Florian Schneider, Mediensprecher der Kantonspolizei St. Gallen, gegenüber dem «Blick». Allerdings: Wie bereits vor einem Monat scheint Liechtenstein weiterhin nicht von der Situation betroffen zu sein.

Nur zwei Asylgesuche von Afghanen

Julia Walch, Leiterin der Abteilung Asyl im Ausländer- und Passamt bestätigt auf Anfrage:

«Diese Migrationsbewegung spürt das Ausländer- und Passamt bisher nicht.» Die Abteilungsleiterin führt aus, dass Liechtenstein im laufenden Jahr bislang 96 Asylgesuche verzeichnete. Davon wurden im November insgesamt acht und im Dezember sechs Gesuche gestellt.

Gerade einmal zwei der 96 Asylgesuche wurden von Personen aus Afghanistan gestellt. «Diese haben Liechtenstein im Rahmen des Dublin-Verfahrens bereits verlassen, da ein anderer Dublin-Staat für die Durchführung des Asylverfahrens zuständig war», führt Walch aus. Seit Sommer 2021 sei kein Anstieg der Asylgesuche von Afghanen in Liechtenstein zu verzeichnen.

Somit scheint Liechtenstein bisher noch nicht betroffen zu sein von den Migrationsströmen, welche durch die politischen Turbulenzen und der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan ausgelöst wurden.

Amt prüft Konzept für Migrationsbewegungen

Doch auch Österreich und die Schweiz sind in der Regel nicht die Zieldestinationen der afghanischen Migranten. Die jungen Männer auf der Flucht – viele von ihnen sind minderjährig – wollen sich hauptsächlich nach Grossbritannien oder Frankreich durchschlagen.

Gemäss der Eidgenössischen Zollverwaltung sind allein im November 1009 Män-

ner illegal über die Schweizer Grenze eingereist. Doch bis die Behörden den Papierkrieg erledigt haben, sind viele Migranten bereits wieder abgetaucht, um die Reise an ihre Zieldestination fortzusetzen.

Um die administrativen Schritte zu verkürzen, wird in Buchs auf die Eröffnung eines Bearbeitungszentrums hinge-

arbeitet. Und auch in Liechtenstein bereitet sich das Ausländer- und Passamt für den Fall der Fälle vor. So beobachtet die Taskforce Asyl die Lage im Inland und im Schengen-Raum laufend. Und «die geltenden Konzepte für grössere Migrationsbewegungen werden einer Prüfung unterzogen», hält Julia Walch fest. (equ)



Vergangene Woche kamen wieder 271 Migranten am Grenzbahnhof Buchs an.

Bild: Keystone



Im Notfall für Sie da

Rund um die Uhr – auch an den Feiertagen

Herzlichen Dank für Ihre Solidarität und Ihr Vertrauen in uns. Wir sind auch während den Feiertagen gerne für Sie da.

Wir wünschen Ihnen schöne Festtage und gute Gesundheit.

+423 235 44 11 · www.landesspital.li

Landesspital
Liechtenstein